

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	44 (1946)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eingehüllt ist. Wenn man hier die Bauchhöhle eröffnen würde, so würde man Gefahr laufen, eine allgemeine Bauchfellentzündung hervorzurufen. Wenn aber die Sache richtig beurteilt wird, so eröffnet man den Erguß von der Scheide aus und läßt ihn abfließen.

In seltenen Fällen kann auch der Bauch aufgetrieben sein durch den sogenannten Blasewurm. Es handelt sich um einen Schmarotzer, der durch Fleisch verseuchter Tiere in den Körper gelangt. In der Leber oder einem anderen inneren Organ macht dieser Plattwurm eine große Zyste im Gewebe, die bis Kind- oder mannskopfgroß werden kann. Im Inneren dieser Zyste entstehen dann sogenannte Tochterzysten. Auch hinter dem Bauchfell, zwischen dem Aufhängeband der Därme und der hinteren Bauchwand, kann er sich entwickeln. Bei der Operation, wenn die Zyste eröffnet wird, fließt dann eine Menge Flüssigkeit ab und es rollen viele kleinere oder größere Tochterzysten über die Wunde heraus.

Wenn eine Eierstocksgeschwulst sich statt nach der Becken- und Bauchhöhle hin in das breite Mutterband entwickelt hat, so ist das Bild bei der Untersuchung ein anderes. Die Geschwulst ist fest und unvergleichlich im Becken neben der Gebärmutter, und man kann keinen Stiel finden, noch die Geschwulst von der Gebärmutter abheben. Die Geschwulst kann dann sich weiter nach oben ausdehnen und die Därme oft vor sich haben, so daß man diese zunächst den Bauchdecken hat. Bei dieser Ausdehnung hebt die Geschwulst das Bauchfell der hinteren Beckenwand weiter ab und kriecht sozusagen nach hinten oben. Die Falten des Douglasschen Raumes

werden dann nach oben und innen gedrängt. Wenn aber eine Geschwulst in der Bauchhöhle im Becken verwachsen ist, so sind die Douglassfalten unter ihr.

Bei Eierstocksgeschwülsten, besonders bei bösartigen, ist oft neben der Geschwulst noch Flüssigkeit in der Bauchhöhle enthalten. Man hat dann oft Mühe, die Geschwulst zu finden, besonders wenn sie nicht groß ist. Oft ballotieren die Geschwülste bei tiefem Eindrücken, ähnlich wie Kindsteile in der Mitte der Schwangerschaft. Oft ruhrt die Flüssigkeit auch davon her, daß eine Zyste geplatzt ist und ihr Inhalt in die Bauchhöhle fließt. Dadurch kann aber ein Krebs des Eierstocks sich auf das ganze Bauchfell ausbreiten und kleine oder größere Krebsgeschwülste auf allen Darmschlingen sich etablieren.

Oft sind die Zysten doppelseitig. Man kann dann bei vorsichtiger Operation manchmal an der Zystenwand einen Rest Eierstocksgewebe finden und zurücklassen, um der Patientin noch die nötigen Hormone zu belassen.

Die Stieldrehung tritt meist plötzlich ein, z. B. nach einer raschen Umdrehung des Körpers, sei es im Bett oder stehend, z. B. beim Tanzen. Der Vorgang ist derselbe, wie wenn man ein Glas mit Wasser rasch dreht: das Wasser bleibt zurück und setzt sich nur langsam in drehender Bewegung. So bleibt auch die Geschwulst zurück und dadurch wird ihr Stiel im der Körperdrehung entgegengesetzten Sinne gedreht. Oft ist die Drehung nur etwa eine von 90 bis 100 Grad, oft aber mehr als eine vollständige von 360 Grad. Je nachdem sind dann auch die Anzeichen heftiger oder gelinder.

Frau Drittenbach, Gössau
Schwester Frieda Glur, Bern
Mme. Pfeuti, St.-Prex

Frau Auer, Ramsei
Frau Stampfli, Luterbach
Frau Fischer, Frauenfeld
Fr. Jost, Oberdiessbach
Fr. Bieri, Bern
Mme. Savary, Mézières
Fr. Berner, Othmarsingen
Frau Kaufmann, Spreitenbach
Fr. Hitz, Bern
Frau Stäheli, Amriswil
Frau Scherrer, Niederurnen
Frau Blei, Wittenbach
Frau Hauser, Wilen-Andwil
Frau Schaffner, Amriswil
Frau v. Rohr, Retschenthal
Frau Waldvogel, Stetten
Mme. Gagnaux, Mürist
Mme. Pache, Lausanne
Frau Russi, Leuk
Frau Mauer, Wallisellen
Frau Bächler, Dufselina
Mme. Reuenschwander, Ballorbe
Frau Geissmann, Alarau
Frau Berthold, Zürich
Mme. Dumont, Le Locle
Frau Müller, Wallenstadt
Frau Weber, Gebenstorf

An gemeldete Wöchnerinnen:
Frau Bigler, Neuenegg
Frau Frehner, Müllheim
Frau Gijin-Burki, Tannen

Mit kollegialen Grüßen!
Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

Krankenkasse-Notiz.

Allen Mitgliedern, welche die Krankenkassebeiträge per Einzahlungsschein begleichen, möchte ich in Erinnerung bringen, daß der Quartalsbeitrag auf 1. Januar 1947 um 1 Franken erhöht wurde.

Also bitte statt 8.05 Fr. 9.05 und statt 9.05 Fr. 10.05 einzahlen.

Dafür erhalten wir in Krankheitstagen Fr. —.50 pro Tag mehr ausbezahlt.

Mit kollegialen Grüßen!
Frau Herrmann, Kassierin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Allen lieben Kolleginnen recht schöne Feiertage, ein gesegnetes, freudiges 1947 wünscht von Herzen
der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Unsere Herbstversammlung vom 11. November im „Falken“ in Lieital war recht zahlreich besucht.

Zu Beginn der Versammlung wurde uns von einem Vertreter der Firma Guigoz ein sehr interessanter Film vorgeführt über die Herstellung und Zubereitung der Guigoz-Milch, den wir, sowie das gespendete Zobig, an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Gleichzeitig beehrte uns Herr Frei, Vertreter der Phätag-Präparate, mit seiner Anwesenheit; auch dieser Firma möchten wir an dieser Stelle die gütig überreichten Geschenke bestens danken, auch Herrn Frei für seine Ratschläge und Aufklärungen.

Nach Abwicklung der Traktanden mahnte der Zeiger der Uhr zum Aufbruch; wir schieden mit dem Bewußtsein voneinander, einen recht lehrreichen Nachmittag verlebt zu haben.

Nur noch wenige Tage trennen uns von den bevorstehenden Feiertagen. Wir möchten allen Kolleginnen recht frohe und gesegnete Weihnachtstage wünschen und alles Gute fürs kommende 1947.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen im ganzen Schweizerlande herzliche Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kranken recht baldige Genesung und schöne, gesegnete Festtage. Also, mit gutem Mut und Gottvertrauen ins Jahr 1947, und freundliche Grüße vom Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Mlle. Margrit Bidoux, Hermenches f. Moudon.
Mme. B. Rieben, Aubonne (Waadt).

Neu-Eintritt:

Sektion Basel-Land:

Fräulein Silvia Fischer, Böden.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau Schäffer. Frau Sameli.
Zelben (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Allen gefunden und kannten Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Mit unserer letzten Botschaft in diesem Jahr möchten wir allen Kolleginnen unsere besten Glück- und Segenswünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten.

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
J. Glettig A. Stähli
Wolensbergerstraße 23 Dübendorf.
Winterthur.
Tel. (052) 23837.

Krankmeldungen:

Frau Hasler, Basel
Frau Stierli, Urdorf
Mme. Freymond, St-Cierges
Frau Zillinger, Küsnacht
Frau Schneider, Thayngen
Frau Grädinger, Ramsei
Mme. Renand, Gimmel
Fr. Grolimund, Muttenz
Fr. Thüler, St. Gallen
Frau Huber, Winterthur
Frau Küchler, Muri
Frau Indergand, Baar
Frau Leuenberger, Tiffwil
Frau Schlatter-Streiff, Beringen
Mme. Waebel, Villars-le-Terroir
Frau Eberle, Biel
Frau Gasser, Nüegsaufschachen
Frau Pfeniger, Triengen



Sektion Bern. Der Vortrag von Herrn Dr. Feuz an unserer Novemberversammlung war sehr interessant. Der Referent sprach vorallem über die durch die Schwangerschaft hervorgerufenen Veränderungen des Gesamtorganismus und einzelner Organe im besonderen und ging dann über zum eigentlichen Thema: „Der Einfluss der Schwangerschaft auf den Verlauf einiger, bereits vor der Empfängnis bestehenden Krankheiten.“ In Betracht gezogen wurden hauptsächlich die Lungentuberkulose, die Herzkrankheiten, die chronische Nierenentzündung und die Osteomalacie. Die Ausführungen waren leichtverständlich und sehr lehrreich, und wir danken Herrn Dr. Feuz auch an dieser Stelle noch herzlich.

Nach der Erledigung der übrigen Tafkanden begaben wir uns ins „Dahlem“, wo uns von der Firma Guigoz zwei interessante Filme gezeigt und nachher noch ein herrliches z' Bieri gespendet wurde. Beides sei auch hier noch bestens verdankt.

Alle Sektionsmitglieder, welche im Verlauf dieses Jahres ihre Adresse geändert haben, werden dringend gebeten (falls sie es nicht schon getan haben), ihre neue Adresse zwecks Vereinigung des Mitgliederverzeichnisses bis Ende Dezember unserer Präsidentin, Fr. Burren, mitzuteilen.

Wir bitten ferner die Mitglieder, welche Anrecht haben auf das Jubiläumsgeschenk zum vollendeten 25. oder 40. Berufsjahre (Bedingung ist mindestens 15jährige Vereinszugehörigkeit), sich bis spätestens am 10. Januar 1947 bei der Präsidentin zu melden.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe und gesegnete Festtage!

Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Freiburg. Die Herbstversammlung vom 19. November war von zwanzig Mitgliedern besucht. Einige ließen sich entschuldigen. Die Präsidentin, Frau Progin, gibt bekannt, daß laut Statuten alljährlich der Vorstand neu zu wählen sei. Die Versammlung ver dankte dem Vorstand seine geleistete, aufopfernde Arbeit. Sie bittet Frau Progin, das Präsidium, das sie seit der Gründung der Sektion mit großem Erfolg und zum Wohle des Vereins geführt hat, auch weiterhin zu übernehmen. Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Frau Rolle-Jasel als Sekretärin-Kassierin. Fräulein Schönwend, die seit dem Tode von Frau Trezzini das Amt der Kassenkontrolle inne hatte, konnte, weil nicht anwesend und nicht entschuldigt, nicht wieder gewählt werden. Die Versammlung wählte zwei neue Mitglieder. Der Vorstand sieht sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Progin-Carrel; Vizepräsidentin: Frau Gutfrech-Woerter; Sekretärin: Fr. J. und M. Dafflon, Cprendes; Kassenrevision: Fr. Jeanne Modouz und Frau Rolle-Jasel.

Frau Progin erinnert an die Bekanntmachung der Polizeidirektion, wonach den Mitgliedern verboten ist, ihr Geburtenbuch der Ausgleichskasse vorzuzeigen. Das Geburtenbuch steht unter dem Medizinalgefeß und soll nicht in fremde Hände kommen. Sie erinnert ferner daran, daß Mitglieder, die ihre Nachnahmen nicht einlösen, aus der Liste des Hebammenvereins gestrichen werden. Der Vortrag von Herrn Dr. de Buman war sehr auffällig. Wir ver danken ihm an dieser Stelle seine Ausführungen bestens. Nach einem guten z' Bieri trennen wir uns.

Die Sekretärin: J. M. Dafflon.

Sektion Glarus. In einer Vorstandssitzung haben wir beschlossen, unsere Jubilarinnenfeier mitte Januar im Bahnhofbuffet (Konferenzzimmer) abzuhalten. Wir bitten jetzt schon alle Kolleginnen, zu erscheinen und nicht vor dem 17.30-Uhr-Zug ans Heimgehen zu denken. Sehr wahrscheinlich wird uns bei diesem Anlaß Herr Sanitätsdirektor Dr. Schmid mit seinem Besuch beeilen.

Dieser Feier voraus geht noch ein Film von der Firma Guigoz. Wir weisen daher zum voraus darauf hin, daß wir dadurch diesmal schon um 13 Uhr pünktlich anfangen wollen.

Marschiert bitte alle auf und bringt ein fröhliches Gemüt mit.

N. B. Es werden noch separate Einladungen versandt. Leistet ihnen Folge!

Für den Vorstand: Frau Hestti.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung findet, wie schon angezeigt, Samstag, den 21. Dezember, mittags 11 Uhr, im „Fontana“ statt. Wir haben die Versammlung so spät angesetzt, damit alle rechtzeitig eintreffen können.

Im Vortrag werden Herr Dr. Scharplatz und Fräulein Niggli die Lage der Hebammen, wie sie heute ist, und deren Besserstellung zum Thema haben.

Ich möchte nochmals alle herzlich bitten, die Versammlung zu besuchen, damit wir zusammen die Verhältnisse mit Krankenkasse und Gemeinden klarstellen können und damit eine gerechte, der heutigen schweren Zeit angepaßte Besserstellung erreichen können.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße!

Frau Bandli.

Sektion Luzern. Die diesjährige Weihnachtsversammlung findet am 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Rütti statt. Reserviert also den Montag vor dem Silvester für unsern Verein. Da nächstes Jahr die Neufestsetzung der Wartgelder wieder fällig ist, wagen wir nochmals eine Eingabe an den hohen Regierungsrat um die Aufbesserung des Wartgeldes für den ganzen Kanton Luzern. Trotzdem man uns früher bei ähnlichen Gejuchten abgewiesen hat, hoffen wir, daß die Herren in Anbetracht der teuren Zeit diesmal mehr Einsicht haben werden. Wir hoffen, daß wir Ihnen bis zur Weihnachtsversammlung die Antwort vorlegen können. Kommt recht zahlreich und vergeßt unsern Glückssack nicht, der immer noch zusammengeschrumpt ist.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion Rheintal. Unsere letzte Versammlung vom 22. Oktober, die im Hotel Frauenhof in Altstätten abgehalten wurde, war ziemlich gut besucht. Wir danken nochmals der Firma Guigoz für den interessanten Film, der uns die Herstellung und Zubereitung der Guigoz-Milch zeigte. Wir danken an dieser Stelle noch beson-

ders für das gute z' Bieri, das uns die oben genannte Firma gespendet hat.

Die nächste Versammlung wird bei einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Frau Haselbach.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 14. November war nebst den Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses auch von den Sektionsmitgliedern gut besucht, was wohl der Ankündigung eines Vortrages von Herrn Dr. Jung, dem von allen sehr geschätzten ehemaligen Hebammenlehrer, zu verdanken war. Es hat uns darum auch für den Herrn Referenten sehr gefreut, ihm eine so zahlreiche Zuhörerschaft vorstellen zu dürfen. Das Thema lautete: „Trombose und Embolie“. Herr Dr. Jung fragte, daß es auf diesem Gebiete zwar in letzter Zeit nicht viel Neues gegeben habe; aber sein Vortrag war nichtsdestoweniger äußerst interessant und fesselnd. Seine einfache Art zu reden und die treffenden Beispiele und Vergleiche aus der Natur machten es einem jeden leicht, zu folgen. Es ging gewiß allen gleich: man hätte, ohne zu ermüden, Stundenlang zuhören können, und man hat wieder viel Neues erfahren und Altes, Vergessenes aufgefrischt, was sich in der Praxis zum Wohle unserer Angehörigen auswirken wird. Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Dr. Jung für sein freundliches Entgegenkommen danken. Aus den Mitteln einer durchgeföhrten Sammlung wurde dem verehrten Referenten im Namen des Wiederholungskurskreises und der Sektion ein kleines Geschenk als bescheidene Dankesbezeugung übermittelt, wofür Herr Dr. Jung sich in einem sehr herzlich gehaltenen Schreiben wiederum bedankte.

Unsere Hauptversammlung wird im Januar 1947 stattfinden; genaues Datum siehe Januar-Zeitung.

Und nun wünschen wir allen lieben Kolleginnen gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Für den Vorstand: M. Tafelet-Berli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere letzte Versammlung war sehr gut besucht. Tafkanden waren nur wenige zu erledigen. Durch einen Vertreter von der Firma Guigoz wurden uns eine Reihe von Lichtbildern aus dem Greizerland und von der Säuglingsernährung durch Guigoz-Milch vorgeführt. Darauffolgend konnten wir uns zu dem von der Firma Guigoz gestifteten Kaffee setzen, der uns allen gut schmeckte. Wir alle danken dem Vertreter für den Vortrag und seine Bemühungen, sowie der Firma für das gute z' Bieri. Zu unserer nächsten Versammlung Ende Januar 1947 treffen wir uns in Buchs.

Für den Vorstand: U. Hug.

Sektion Tessin. Wir haben mit den Vorarbeiten für die 54. Tagung des Schweizerischen Hebammenvereins, die diesmal in Lugano sein wird, begonnen. Hoffentlich kommt Ihr, trotz der weiten Fahrt, recht zahlreich in unsere schweizerische Sonnenlunge. Bringt auch Eure Angehörigen mit. Wer von Euch anschließend an die Tagung seine wohlverdienten Ferien im Tessin verbringen will und kann, jorge rechtzeitig für Unterkunft, denn vom Februar bis Ende Oktober ist im Tessin meist alles besetzt. Bis 15. März könnt Ihr Euch bei Frau D. Uboldi-Hardegger, Minusio (Tessin), anmelden: Ferientage, Preis, den Ihr auslegen wollt, und Anzahl der Personen angeben und Antwortmarke beilegen, dann besorgt sie Euch Pässe.

Wir freuen uns auf unsere Kolleginnen von ennet dem Gotthard und wünschen Euch allen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Für den Vorstand:
Maddalena della Monica.



Sektion Uri. Weihnachten, das Fest der Liebe, der Kinder und des Friedens, ist so nahe. Wir wünschen allen Menschen dieses Fest so schön und friedlich, wie die erste Weihnacht war in Bethlehem. Des Christkindleins Friede und Segen komme in alle Menschenherzen.

Bald auch überschreiten wir die Schwelle des Jahres 1946 und treten durch die dunklen Tore eines neuen Jahres. Nicht zögernd, noch lange Fragen stellend, sondern mutig, an Gottes schützender Baterhand sich haltend, treten wir ein ins Jahr 1947. Gottes Schutz und Segen wünschen wir allen Kolleginnen in allen Schweizergauen. In diesem Schutz sind wir wohlgeborgen und es wird uns gut gehen in Haus und Beruf. Ein liebendes Gedenken senden wir den lieben, franken Kolleginnen in ihre stillen Räume. Ihnen leuchte der Weihnachtsbaum recht hell und das neue Jahr bringe die erhoffte Gesundheit und Genesung.

Zufrieden blickt unsere Sektion auf das vergangene Vereinsjahr zurück. Der Todesengel ist gnädig an uns vorübergezogen, ohne uns zu berühren. Die Versammlungen boten viel Belehrendes und Schönes, kollegiale Freundschaft wurde gehegt. Ein herrlicher Sommertag bot uns nach sechs Kriegsjahren wieder den ersten Ausflug und führte uns über die blauen Wellen des Bielersees, an historischer Stätte vorbei, auf Seelisbergs Höhen. Dieser schöne Ausflug wurde dort mit einer Versammlung verbunden. Beim Heimgang schauten wir uns noch einmal um und sagten auf Wiedersehen, du freundlicher Ort. Später, wenn die schöne Linksufrige den Weg ebnet, dann machen wir dich zu unserm Versammlungsstuhl und, wenn es uns gelingt, kommen wir als erste per Auto auf den Seelisberg.

Ein farbenfroher Herbsttag führte uns in Altdorf zusammen zu einer Versammlung. Der geschäftliche Teil fand eine glatte und rasche Erledigung, um nachher der Schulungstagung für Epilepsie beiwohnen zu dürfen, dank der freundlichen Einladung der Fürsorgerin, Fr. Hobi. Der Tagesreferent, Prof. Dr. med. Manser, Chefarzt des Franziskusheims in Zug, schilderte in Klarheit und volkstümlicher Darstellung die Bedeutung und Bekämpfung der Epilepsie. Dafür gebürt ihm recht herzlicher Dank.

Einen guten Winter und viel Glück wünscht allen die Berichterstatterin: B. Gisler.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war wieder einmal gut besucht. Herr Dr. Keller, Kinderarzt in Winterthur, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Hautveränderungen beim Säugling.

Die antwohrenden Mitglieder haben beschlossen, unsere Generalversammlung Ende Januar wiederum im Hotel Terminus abzuhalten. Um unsere Kasse zu stärken, wollen wir diesmal wieder einen Glücksack machen. Auch auf unser traditionelles Essen möchten wir nicht verzichten. Eventuelle Anträge zuhanden der Generalversammlung wollen unsere Mitglieder bis anfangs Januar an die Präsidentin, Fr. Kramer, Rütistrasse 29, Winterthur, einenden.

Allen unseren Mitgliedern wünschen wir recht frohe Feiertage und alles Gute im neuen Jahr.

Für den Vorstand:
Frau E. Helfenstein.

Sektion Zürich. Weil die Dezember-Versammlung ausfällt, möchten wir auf diesem Wege allen unseren Mitgliedern recht schöne, friedliche Feiertage wünschen.

Im neuen Jahre finden wir uns zur Generalversammlung zusammen. Wir möchten bitten, eventuelle Anträge der Mitglieder mindestens vier Wochen vor der Generalversammlung an die Präsidentin, Fräulein Klaesi, zu schicken. Wer zum voraus schon Päckli senden will für den Päcklmarkt an der Versammlung, bitte an Fräulein Klaesi, Hadlaubstrasse 82, Zürich 6.

An Fräulein Meyer, Direktorin des Frauenarbeitsamtes, richten wir herzlichen Dank aus für den gehaltreichen Vortrag an der letzten Versammlung. Die Vortragende hat außerordentlich gut verstanden darzutun, daß jeder Betrieb seinen Existenzkampf hat und nur geeintes Schaffen zum Erfolg führt.

Für den Vorstand: Frau Hiltebrand.

Schweizerischer Hebammentag 1946 in Herisau

Protokoll der 53. Delegiertenversammlung

Montag, 24. Juni 1946, nachmittags 2 Uhr,
im Casino in Herisau.

(Schluß)

8. Berichte der Sektionen Basel-Stadt und St. Gallen: Frau Meyer (Basel-Stadt) verliest ihren Bericht:

Seit unserm letzten Bericht hat sich in der Sektion Basel nicht viel geändert, aber auch nichts wesentlich gebeffert. Wenn man in Betracht zieht, daß gegenwärtig in der Stadt Basel noch ganze zwölf Hebammen tätig sind (davon elf der Sektion angehlossen), so muß einem schon recht Angst werden, was eigentlich mit dem Berufe in den nächsten Jahren geschehen soll. Sehr viele Frauen gehen auf Anraten der Ärzte oder dann auf den Rat eines alles besser wissenden Freindes in das Spital oder in die Privatklinik, so das Geld dazu reicht. Vielleicht wird der Wöchnerin auch solange Bedenken eingefloßt, daß sie direkt Angst befürmt, auch nur zu Hause zu bleiben.

Wenn dann aber schon eine Frau sich entschließen kann, nach althergebrachter Sitte ihr Kindlein in ihrem eigenen Heim zur Welt zu bringen, so fällt es dann manchmal der Hebamme anderseits wieder schwer, des Nachts einen Arzt zu bekommen. Fast ausichtslos ist der Fall auch dann noch, wenn es sich um eine Krankenkassepatientin handelt. Es wäre sicher des Überlegens wert, wenn man diese Umstände näher untersuchen würde und versuchen würde, die jüngern Hebammen, die nun nachfolgen sollten, in vermehrtem Maße zu beschäftigen und in ihrem Berufe zu unterstützen. In dieser Absicht haben wir bereits an das Sani-

tätsdepartement die Anregung gemacht, man möchte unseren Nachfolgerinnen noch eine zweite Beschäftigung irgendwelcher Art, und die sich lohnen würde, ausüben lassen. — Unsere Sektion rekrutiert sich aus Hebammen, die fast alle über sechzig Jahre alt sind. Bei den vorherrschenden, wenig ermunternden Verhältnissen wird es schwer halten, Nachwuchs zu bekommen, da ja überhaupt keine Existenz garantiert werden kann.

Infolge der vielen Militärdienstleistung der Herren Ärzte in den vergangenen Jahren hatten wir wenig fachbehandelnde Vorträge. Es ist für einen Vortragenden auch nicht gerade ermunternd, wenn er vor so wenig Zuhörerinnen sprechen muß. Mit der Rückkehr normaler Zeiten hoffen wir, daß sich aber auch das wieder ändern wird.

Wenn die vorgeschilderten Verhältnisse wenig Erfreuliches aufweisen, so können wir das Gegenteil von unseren freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kolleginnen berichten.

Kleinere Ausflüge oder eine Kaffeeveranstaltung bei dieser und jener Kollegin sorgen für die innere und äußere Verbundenheit. So half eines dem andern Freud und Leid tragen. Unvergeßlich sind uns auch die Zusammenkünfte bei Frau Wahl, die neben ihrem Berufe noch einen Restaurationsbetrieb hatte. Leider wurde sie im Januar 1945 unerwartet rasch aus diesem Leben abberufen. Stil, wie sie gelebt hat, ist im Januar 1946 auch Frau Vogel von uns gegangen. Mit diesen beiden Kolleginnen und Freundinnen sind zwei Menschen von uns gegangen, die sich der ungeteilten Achtung von uns allen erfreuten und die wir sehr missen und in getreuen Andenkern bewahren werden. Unsere Schar wird immer kleiner, die Aufgabe aber bleibt immer die gleiche.

Überraschend, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, kam im Februar 1945 ein Aufgebot zu einem zehntägigen Wiederholungskurs durch das Sanitätsdepartement. Da dessen Besuch obligatorisch war und von der weitern Praxis bewilligung abhängig gemacht wurde, mußten wir Hebammen uns der Anordnung unterziehen, obwohl es teilweise sehr empfunden wurde, da man ja schon seit Jahrzehnten im Berufe steht. Nun, nach dem allgemeinen Bericht der Teilnehmerinnen ist die Sache recht gut verlaufen, und wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß das von Herrn Regierungsrat Dr. Zweifel so großmütig bewilligte Taggeld von Fr. 8.— recht viel zu diesem Gelingen beigetragen hat. Wir möchten es daher nicht unterlassen, auch ihm an dieser Stelle nochmals herzlich zu danken. Wenn wir nun schon beim „Finanziellen“ sind, so wollen wir doch nicht unerwähnt lassen, daß die Basler Hebammen ein Wartgeld von Fr. 500.— plus Fr. 50.— Teuerungszulage erhalten. Diesen Betrag bekommen sie auch noch, wenn sie sich in den Ruhestand begeben oder ins Ausland verreisen. Das Wartgeld wurde so schon nach England und nach Deutschland verschickt. Zwei Kolleginnen konnten diese Entschädigung durch unsere Intervention schon nach 15jähriger Tätigkeit erhalten.

Hebammen braucht man immer und es wird auch immer solche geben. So gut das Spital in manchen Fällen und in gewissen Verhältnissen sein mag, das große Geschehen einer Geburt wird nur im eigenen Heim so recht zum Erlebnis. Es wird aus diesem Grunde, trotz fort schreitender Technik und moderner Einstellung, immer wieder Leute geben, die es sich nicht nehmen lassen, ihr Kindlein zuhause, in der lieb gewonnenen und oft mühsam erworbenen Trauthheit des eigenen Heims zu empfangen. Man hat in den Ereignissen der letzten Jahre erfahren können, was es heißt, alles zu einer Gleichheit machen zu wollen, alles gleichzuschalten. Unser Bericht möge daher nicht nur eine kleine Chronik der Sektion Basel sein, nein, wir möchten ihn auch hinausenden in die

KINDER - PUDER
ein antiseptischer Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER - SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER - OEL
ein antiseptisches Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, ESCHEN (Schweiz)

Kreise, die heute den Gebäranstalten das Wort reden und damit vielleicht den ersten Stein aus dem Fundament der Familie entfernen.

Sodann verliest Frau Trafelet (St. Gallen) ihren Bericht:

Die Gründung der Sektion St. Gallen erfolgte im gleichen Jahre wie die des Schweizerischen Hebammenvereins. Am 29. März 1894 trafen sich 22 Kolleginnen zur Gründung des Vereins zusammen. 8 Mitglieder gehörten bereits dem Schweizerischen Hebammenverein an. An der zweiten Versammlung ging schon der Kampf um bessere Bezahlung an. An der fünften Versammlung beschloß der Verein, eine Petition an die Regierung zu richten für eine würdigere Besserstellung der Hebammen. Dieses Kapitel zieht sich wie ein roter Faden durch unsere ganze Vereinsgeschichte, um im Jahre 1945 zu einem provisorischen Abschluß zu kommen. Das Resultat ist, daß das Wartgeld einer anerkannten Gemeindehebamme Fr. 500.— beträgt und die Geburtstage Fr. 50.— bis 80.— ist. Wie gut es ist, wenn die Kolleginnen zusammenhalten und sich solidarisch erklären, möge Ihnen folgendes demonstrativ zeigen:

In den Jahren 1944/1945 waren wir St. Galler Hebammen auf dem Höhepunkt angekämpft im Kampf um das Wartgeld. Die Regierung hat gesetzlich Fr. 500.— festgelegt. Wir erhielten dann nur Fr. 200.— Unser Gesuch an den Stadtrat lautete auf Fr. 500.— und auf Ausrichtung einer Pension vom 65. Jahre an. Zur Erreichung dieses Gesuches lautete die Bedingung der Stadt:

Verzicht auf das Wartgeld, um nach mindestens zwanzig Dienstjahren, im 65. Altersjahr, jährlich eine Pension von Fr. 500.— zu erhalten.

Dies war für uns nicht annehmbar. Zwanzig Jahre Verzicht auf das Wartgeld gibt bei

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsbeschwerden, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Revenbeschwerden aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwendet jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 2556 B

einem Zinsfuß von 3 % einen Rentenfonds von Fr. 13,837.20. Eine Hebamme müßte also rund 92 Jahre alt werden, bis ihr gut ein bezahltes Wartgeld ausbezogen wäre. — Dank einem Behördenmitglied kam dann der Stadtrat zu einem Kompromiß. Er wählte von 8 Stadt-hebammen 5 als Gemeindehebammen mit dem geleglichen Wartgeld und 3 Kolleginnen über 65 Jahren als Freipräfizierende ohne Wartgeldanspruch, mit dem Vorbehalt für den Fall einer allgemeinen Regelung des Hebammenwesens für St. Gallen. So geht der Kampf für uns Hebammen für unsere Besserstellung schon über fünfzig Jahre weiter. Unsere Sektion feierte am 30. März 1944 ihr 50-jähriges Jubiläum. In dieser Zeit fanden vier schweizerische Hebammentagungen in St. Gallen statt: 1897, 1908, 1924 und 1941.

1907 übernahm die Sektion St. Gallen in Fr. Hüttenmoser als Präsidentin die Leitung des Schweizerischen Hebammenvereins. Unsere Sektion hat in diesen langen Jahren 3 Ehren-

mitglieder und 1 Freimitglied. — Ferner konnten wir für 25jährige Berufstätigkeit 64 Hafelöffel an Kolleginnen abgeben, an 18 Kolleginnen 18 Suppenlöffel mit Gravierung des Monogramms und der Jahre an treue und siebe Mitglieder aushändigen.

Die 50jährigen Jubilarinnen ehren wir besonders. — Als Präsidentinnen zählten wir in dieser Zeitspanne deren neun, teils mit längerer oder kürzerer Amts dauer.

Im Januar findet jeweils die Hauptversammlung statt, wo auch der Jahresbeitrag festgelegt wird. Er beträgt zurzeit Fr. 3.— Im Laufe des Jahres finden etwa sechs Versammlungen oder Exkursionen statt. Es wird alles getan zur Pflege der Kameradschaft und zur Ausbildung im Berufe. Daß ärztliche Vorträge stattfinden, gehört zur Tradition. Die schönste Versammlung ist jeweils im Herbst, wo wir mit dem Hebamme-Wk. eine gemeinsame Versammlung abhalten. Dies zeigt auch wieder vom Zusammenarbeiten mit der Leitung der Frauenklinik und den auswärtigen Kolleginnen. Unser Verein zählt momentan 53 Mitglieder und unser Bestreben ist es, diese Zahl stets zu erhöhen, zum Wohle unseres Standes, zum Wohle unserer Sektion und zum Wohle des Schweizerischen Hebammenvereins.

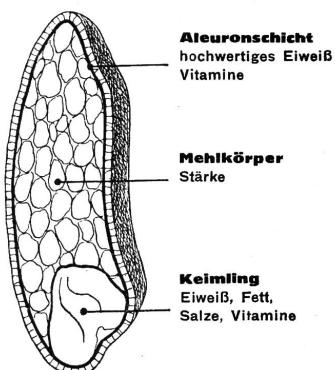
Frau Schaffer stellt fest, daß turnusgemäß die Sektionen Appenzell und Bern für die Berichterstattung an die Reihe kommen, womit die Versammlung einverstanden ist.

Frau Schaffer macht sodann noch darauf aufmerksam, daß die Ergebnisse der Hebammenumfrage, die von Fräulein Gertrud Niggli bearbeitet worden seien, nunmehr im Druck erschienen seien. Diese Broschüre werde den kantonalen Sanitätsdirektoren zugestellt, ferner solle jede Sektion eine Anzahl Exemplare gratis erhalten. Es wird beschlossen, Sektionen mit

Vom 1.-3. Monat
Schleimschoppen

Richtiger Schleim

muß aus dem ganzen Korn herausgekocht sein



um den optimalen Nährwert zu erreichen. Im Schleim des Vollkorns ist die Stärke bereits in leichter verdauliche Dextrine abgebaut, deren kolloidale Struktur bewirkt, daß die Milch im Magen ganz fein ausflockt. So wird durch den Schleimzusatz die Milch viel besser verträglich, die Darmpерistaltik reguliert, die Neigung zum Schütten geringer. Dazu enthält der Schleim noch lebenswichtige Fette, Vitamine, Eiweiß- und Mineralstoffe.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die, aus dem ganzen Korn gewonnen, schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40—50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Galactina Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Galactina Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Galactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

Galactina Hirscheschleim

reich an Mineralsalzen.
Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf

fünf Vorstandsmitgliedern 3, denjenigen mit drei Vorstandsmitgliedern 2 Gratisexemplare zu geben. Im übrigen wird die Broschüre zu Fr. 2.50 (Selbstkostenpreis) verkauft.

Nachdem von 16^{3/4} bis 18^{1/4} Uhr die Delegiertenversammlung der Krankenkasse stattgefunden hat, nimmt die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins um 18^{1/4} Uhr ihren Fortgang.

9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

Es soll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekretariat angegliedert ist.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenverein wirkamer vertreten lassen kann.

b) der Sektion Bern:

Es soll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekretariat angegliedert ist.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenverein wirkamer vertreten lassen kann.

c) der Sektion Tessin:

Es soll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekretariat angegliedert werden soll.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenverein wirkamer vertreten lassen kann.

Fräulein Gertrud Niggli vom Schweizerischen Frauensekretariat referiert über das geplante Vorgehen. Die Verteilung der Arbeit sei so vorgesehen, daß der Zentralvorstand weiter die internen Vereinsgeschäfte und den Verkehr mit den Mitgliedern besorge, während sich das Sekretariat vor allem mit den Arbeiten

nach außen (Eingaben, Verkehr mit Behörden usw.) zu befassen habe. Anfragen von Mitgliedern würden je nachdem vom Zentralvorstand oder vom Sekretariat erledigt. — Ziel dieser Zusammenarbeit sei, den Hebammenberuf zu heben und ihn wenn möglich zu einem Vollberuf zu machen, so daß die Hebammen ihr rechtes Auskommen hätten. Hierfür seien nötig: gute Ausbildung, bessere Auswahl der Schwestern, Beiträge der Kantone an die Ausbildung, Weiterbildung, Revision der Taxisordnungen, Interessenvertretung bei den Sanitätsdirektionen, Weiterbearbeitung der Wünsche der Sektionen, Weiterverfolgung der Mutterschaftsversicherung usw. Selbstverständlich solle diese Arbeit vom Sekretariat nicht eigenmächtig, sondern in Verbindung mit dem Zentralvorstand und den Sektionen geschehen.

Zur finanziellen Seite rechnet Fräulein Niggli, daß die Kosten für die Führung des Sekretariates auf zirka Fr. 900.— pro Jahr kommen würden, die vom Verein wie folgt aufgebracht werden könnten:

260.—	bisheriger Beitrag ans Sekretariat
110.—	Entschädigung für Protokollführung
200.—	Entlastung des Vorstandes
330.—	neu aufzubringender Betrag
900.—	

Dazu kämen noch Reisespesen von zirka Fr. 200.— pro Jahr, die jeweilen Ende des Jahres verrechnet würden, so daß im ganzen also mit einem Mehraufwand von zirka Fr. 500.— gerechnet werden müsse.

Die von Frau Gilomen (Bern) aufgeworfene Frage, ob sich das Sekretariat auch mit dem Inkasso unbezahlter Rechnungen befassen könne, muß von Fräulein Niggli verneint werden.

Für diesen dreifachen Antrag sprachen sich

Frau Glettig (Zürich), Frau Schaffer, Frau Lombardi (Bern) und Frau Ackeret (Winterthur) aus, wobei Frau Glettig den Zeitpunkt für besonders günstig hält. Frau Lombardi dankt Fräulein Niggli sehr für die bisher geleistete Arbeit.

Fräulein Dr. Nägeli unterstützt den Antrag sehr warm, weil sie ihn für den Hebammenverein für günstig hält. Sie bedauert, daß durch diese Umstellung ihre bisherige Arbeit als Protokollführerin, die ihr immer Freude gemacht habe, dahinfalle. Sie bittet aber, darauf keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern die günstige Gelegenheit zu benützen.

Frau Schaffer dankt Fräulein Dr. Nägeli sehr für ihre bisherige Arbeit und betont, wie leid es ihr tue, sie zu verlieren.

Der Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

d) der Sektion Schwyz:

Das Honorar der Zeitungskommission der „Schweizer Hebammme“ soll in Zukunft höher gestellt werden. Hauptfächlich das der Kassierin.

Begründung: Bei der Revision der Kasse der „Schweizer Hebammme“ hat sich ergeben, daß das Honorar der Zeitungskommission der gegen Teuerung nicht entspricht. Das Honorar ist seit 1909 immer gleich geblieben. Die Arbeit soll gewertet werden. Trotzdem wird jedes Jahr ein Überschuss an die Krankenkasse abgeliefert werden können.

Frau Heinzer (Schwyz) weist darauf hin, daß das Honorar der Zeitungskommission im Jahre 1909 festgelegt und seither nie erhöht worden sei. Fr. 200.— für die ganze Kommission, wovon die Kassierin Fr. 100.— erhalten, sei entschieden zu wenig. Sie beantragt das doppelte, wobei es der Kommission freistehen solle, den Betrag unter sich zu teilen.

MALZEXTRAKTE WANDER

rein und mit medikamentösen Zusätzen
dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

Malzextrakt mit Brom

gegen Keuchhusten, Nervosität

Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

Malzextrakt mit Glyzerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

„Gloma“

Malzextrakte

Wander

in Pulverform

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Nachdem der Antrag von Frau Jähle (Aargau), Frau Glettig (Zürich) und Frau Ackeret (Winterthur) unterstützt worden ist, wobei Frau Jähle der Kassierin vor allem einen höheren Betrag geben möchte, während Frau Ackeret Erhöhung auf Fr. 600.— vorschlägt, betont Fräulein Wenger, daß die Zeitungskommission bis jetzt immer zufrieden gewesen sei und die Fahrt an die Delegiertenversammlung auch für etwas rechne.

Der Antrag der Sektion Schwyz wird hierauf einstimmig angenommen. Frau Kohli dankt herzlich im Namen der Kommission.

e) der Sektion Wallis:

Die Sektion Wallis fragt, ob es nicht möglich wäre, einen Beitrag an die Reisekosten aus der Zentralkasse zu erhalten.

Begründung: Der Kanton Wallis ist abgelegen. Bereits jedes Jahr übersteigen die Bahnspesen zur Delegiertenversammlung 30 Franken.

Frau Schaffer weist darauf hin, daß bereits ein Beschluß bestehet, wonach gewissen Sektionen Beiträge aus der Zentralkasse an die Reisekosten gegeben werden, und Frau Lombardi (Bern) ergänzt diese Ausführungen dahin, daß die Delegiertenversammlung Fr. 150.— vorgezogen habe für die drei Sektionen mit der weitesten Reise, wobei man allerdings auch die ärmsten Sektionen habe unterstützen wollen. Es müsse von den betreffenden Sektionen aber ein Gesuch eingereicht werden.

Frau Devanthéry (Unterwallis) zieht ihren Antrag zurück, weist aber darauf hin, daß sie jedes Jahr durchschnittlich Fr. 23.— für die Reise zahlre und jedesmal vier Tage unterwegs sein müsse. Frau Ackeret (Winterthur) schlägt vor, den Antrag Unterwallis, der nun zurück-



FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG. Flawil

gezogen werde, als Gesuch zu betrachten, womit der Zentralvorstand einverstanden ist.

f) der Sektion Luzern:

Es sei in Zukunft den Kassierinnen der Untersektionen der übliche Vereinsbeitrag für den Schweizerischen Hebammenverein zu erlassen.

Begründung: Es kann damit ein kleines Entgelt geschaffen werden für all die Mühen

und Arbeiten, die den Kassierinnen beim Inkasso der Beiträge usw. erwachsen.

Frau Schaffer weist darauf hin, daß das Inkasso der Beiträge den Sektionskassierinnen nicht so viel Arbeit bereite, in welcher Meinung sie von Frau Jähle (Aargau) sehr unterstützt wird. Letztere findet zudem den Antrag nicht gerecht, weil Kassierinnen mit großer Arbeit gleich viel befähigt wie diejenigen mit wenig Arbeit. Auch Frau Stadelmann (Solothurn) spricht sich gegen den Antrag aus. Derselbe wird hierauf mehrheitlich abgelehnt.

10. Wahl der Revisionssektion für die Vereinstasse 1946: Als Revisionssektion wird die Sektion Appenzell vorgeschlagen, während Fräulein Dr. Nägeli weiterhin als Fachperson amten soll. Die Versammlung ist einstimmig mit dem Vorschlag einverstanden.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung: Frau Heinzer (Schwyz) schlägt die Sektion Glarus vor, doch erklärt Fräulein Häuser (Glarus), daß sie die Arbeit unmöglich übernehmen könne, weil sie keinerlei Hilfe habe und alles allein machen müsse.

Hierauf lädt Sig. Della Monica (Tessin) für 1947 ins Tessin ein, welcher Vorschlag mit Beifall aufgenommen wird.

12. Umfrage:

a) Fräulein Dr. Nägeli berichtet über den Dritten Schweizerischen Frauenkongress vom September 1946 und empfiehlt der Versammlung, sich an diesem großen Frauenwerk zu beteiligen. Die Versammlung beschließt hierauf, dies zu tun und einen Beitrag von Fr. 100.— zu geben, Fr. 50.— à fonds perdu und Fr. 50.— als Garantiekapital.

Leichtes Verdauen durch ACIGO

DAS GERINNEN DER MILCH:



DAS GERINNEN VON ACIGO :



Das Kasein im Acigo gerinnt zu ebenso feinen Flocken wie dasjenige in der Frauenmilch. Die Verdauungsarbeit des Magens wird dadurch sehr erleichtert.

ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)

b) Frau Schäffer macht darauf aufmerksam, daß immer wieder Broschen direkt bei der Firma Huguenin bestellt werden, was nicht angegangig sei. Da die Firma Huguenin aber solche Bestellungen ausgeführt hat, soll sie darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies nicht zulässig ist.

c) Frau Schäffer gibt folgende Geschenke bekannt, für die sie herzlich dankt:

Nestlé, Beben	125.—
Dr. Gubser, Glarus	100.—
Röbs, Münzenbuchsee	125.—
Hentel, Pratteln	100.—
Phasag, je zur Hälfte für die Sektion Appenzell und für die Delegiertenversammlung	100.—
Bühler & Werder AG.	Postkarten

Nachdem Frau Heinzer (Schwyz) der Präsidentin den Dank der Mitglieder ausgesprochen hat, kann Frau Schäffer die Versammlung um 19½ Uhr schließen.

Die Zentralpräsidentin:
sig. Frau B. Schäffer.

Die Protokollführerin:
sig. Dr. E. Nägele.

Aus der Praxis.

Frühmorgens gehe ich frohgemut ins Spital, die Hebammme, die dringend fort muß, zu vertreten. Ich hoffte wieder recht interessantes zu erleben, damit man sich neben den wenigen Hausgeburten auf dem Laufenden halten kann. Mit freundlichem Gruß und Lachen tritt mir die Kollegin entgegen: „Hab Ihnen allerlei Arbeit bereit.“ — „Freut mich, lieber als nichts!“

„Im Bett 1 ist eine Erstgebärende, die gestern die erste Einleitung hatte mit Pituglandol; heute erhält sie die zwei Pillen Chinin und nachher in den üblichen Zeitabständen, die Sie ja kennen, Thymophylin. Muttermund hier findurchgängig.“

Im Bett 2 ist eine Viertgebärende mit gesprungener Blase, ohne Wehen; erhält die erste Einleitung mit Chinin und fünfmal 0,2 Pituglandol in Abständen von einer Stunde, je nach Reaktion.

Im Nebenzimmer ist eine dritte Frau, die um 3 Uhr zu Hause Wasser verlor, also auch hier einleiten. Wehen keine.

Dann ist im Privatgebärimmer eine Patientin, die, weil Termin überschritten, gestern die erste Einleitung erhielt; heute also Fortsetzung.“

Mir wird fast sturm von den vielen Verordnungen, hole mir vier Zettel, notiere alles und lege sie aufs Nachtschiffchen, damit ich auch die Zettel der zu verabfolgenden Mittel notieren kann. Bei allen Frauen waren normale Verhältnisse. Bei allen, außer der Frau mit der angeblich gesprungenen Blase, traten mehr oder weniger starke Wehen auf. Geboren hat aber nur, im Laufe des Nachmittags, die Viertgebärende.

Die Patientin im ersten Bett ging andernfalls wieder heim; geboren hat sie acht Tage später ohne Wehenmittel. So auch die Frau im Bett 3, nachdem sie andernfalls wiederum keine Wehen erhielt. Auch sie ging wieder heim, gehabt dann sechs Tage später, mit erhaltenener Blase!

Bei der Privatpatientin sprang eine Nacht später ohne Wehen die Blase, hierauf folgten bald die Wehen und gute Spontangeburt.

Todmüde kehrte ich an diesem Tage spät nachts heim, jedoch sehr unbefriedigt.

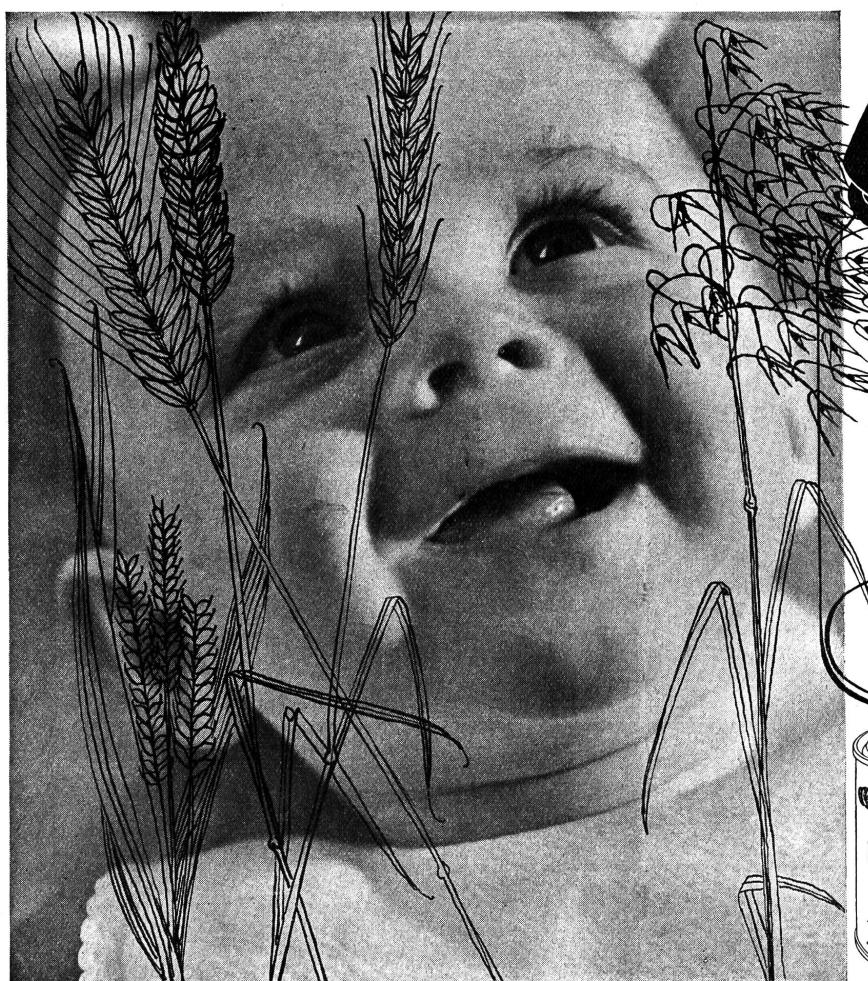
Ist das neueste Geburtshilfe? war meine bange Frage. Dringt wohl diese Einleiteret auch in der Privatpraxis durch? Wenn das die Geburtshilfe der Zukunft ist, beneide ich weder die Frauen noch die Hebammen. K.

Bemerkung des Redaktors: Die oben erwähnten Fälle zeigen, daß in der Geburtshilfe immer noch die alte Regel gilt: Geduld, Geduld und zum drittenmal Geduld! Wenn die Gebärmutter noch nicht anspruchsreich ist, so nützen die Einleitungsmittel oft nichts. Der gute Ausgang der Fälle zeigt, daß eben der wahre Termin nicht immer genau berechnet werden kann und man nicht zu früh Uterustragung annehmen darf.

Heilwege der Seele.

Vom Segen der Arbeit.

Eine regelmäßige Erscheinung der Nervosität jeder Art ist die Müdigkeit. Die Müdigkeit namentlich am Morgen. Während den übrigen Menschen der Schlaf Erquickung, Erfrischung, Erholung bringt, steht der Nervöse am Morgen müder auf, als er sich niedergelegt. Gleichwohl ist die Müdigkeit, Mattigkeit, Erträglosigkeit der Nervösen etwas durchaus anderes als das ähnliche Gefühl, das anstrengende Arbeit am Ende des Tages hinterläßt. Es ist eine gleichsam wohlige Mattigkeit, die namentlich der körperlichen Anstrengung folgt, und die leicht hinübergleitet in einen tiefen Schlaf, der völlige Erfrischung und Erneuerung der Kräfte bringt. Die Müdigkeit des Nervösen aber wird von diesem selbst als etwas Ungefundenes und im Gegensatz zu der gefundenen, vorübergehenden Müdigkeit als ein Dauerzustand empfunden. Der Nervöse fühlt, daß ihn die Mattigkeit nicht so bald verlassen



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin B₁

1. Von den 1. Wochen an als Mehlkochung. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.



6. Monat an wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

7. Vom Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem Gemüsebrei, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepüree schmeckhaft und rasch herstellen lässt.

wird, daß sie ihn lange, Monate, möglicherweise Jahre in ihrem Banne halten wird. Er verzweifelt so oft an seinem Leben überhaupt und hält sich für verloren. Am liebsten schliefe er ein und wachte nie mehr auf. Andere, die ein Gesundungsstreben, wenn auch nur schwach, in sich fühlen, möchten zwei oder mehr Jahre schlafen, um am Ende dieser Zeit gesund aufzuwachen.

Woher kommt nun die Müdigkeit des Nervösen? Etwa von den kranken oder schwachen Nerven? Beileibe nicht, denn diese sind genau so gefügt wie bei den Menschen, die „Nerven von Eisen“ haben. Es ist auch sonderbar, daß die nervöse Müdigkeit gerade am Morgen so ausgesprochen ist, während sich der Nervöse noch am Spätabend frisch und munter fühlt. Eine Aufregung, und schon steigert sich die Müdigkeit ganz bedeutend. Es sind also seelische Erregungen, welche die Nervosität verschlimmern. Wenn in der Nacht die Ablenkung des Bewußtseins durch die Außenwelt fehlt, dann wachen alle Sorgen, Bedenken, Enttäuschungen, wachen Zweifel und Verzweiflung auf. Im verborgenen leben aber auch Kräfte des Gesundungswillens, ja Kräfte edler und edelster Regungen. Der Kampf des Bösen mit dem Guten, der Gesundheit mit der Krankheit, des Zerstörenden und Auflösenden mit dem Aufbauenden und Festigenden spielt sich in der Seele ab. Seelenkraft streitet mit Seelenkraft. Im gegenseitigen Streite erschöpfen sich die Seelenkräfte, und die Folgen der nächtlichen, im Unterbewußtsein des Menschen sich abspielenden Kämpfe ist dann das bekannte morgendliche Gefühl der Erschöpfung, worüber die Nervösen klagen. Tagträumerei, Phantasieren, Spekulieren, Grübeln führt zu den gleichen seelischen Kämpfen und zu vermehrter Mattigkeit. Hingegen bringt die Ablenkung durch die Gegebenheiten des Tages das Gefühl der Frische

hervor, das die Nervösen am Abend und Spätabend verspüren. Die Seelenkräfte beschäftigen sich mit der Wirklichkeit des Geschehens, einig und friedlich in einer Richtung strebend, und haben gar nicht Gelegenheit, sich den Sorgen und Wünschen des Unterbewußten zuzuwenden.

Wirkt schon die Anteilnahme an dem, was um den Nervösen vorgeht, einigend auf die Seelenkräfte, so verlangt die Arbeit, das Schaffen und Wirken, das Gestalten eines Werkes erhöhte Aufmerksamkeit und das Zusammenfassen aller Kräfte des Bewußtseins. Schlaf und Ausruhen bringen dem Gesunden das Gefühl neuer Stärke und neuen Lebens. Die Müdigkeit des Nervösen aber wird im Gegenteil durch die Arbeit überwunden. Denn alle Nervosität entsteht lediglich durch einen inneren Zwiespalt, durch einen inneren Kampf, durch das Miteinanderringen der Seelenkräfte des Menschen. Aber auch der Nervöse kann nicht in einem Tag gesund werden. Langsam, allmählich nur können die Kräfte dauernd abgebogen werden vom inneren Kampf. Widerstände sind genug vorhanden, denn die Anziehungskraft des Unterbewußten ist mächtig. Dem Glauben, der Geduld, der Ausdauer ist dann doch der Sieg beschieden. Anfangs fällt die Arbeit schwer. Es können Schwächeanfälle und Schwindelgefühle auftreten als Zeichen dessen, daß sich das Unterbewußtsein wehrt. Denn wenn dem inneren Widerstreit die Nahrung der Seelenkraft fehlt, dann muß er, der Schrecken, das Gespenst und die Krankheit aller Nervösen, in sich zusammenfallen. Man achte nicht auf den Widerstand und schreite gläubig vorwärts in der Tat und steigere die Arbeit von Woche zu Woche, ja von Tag zu Tag. Arbeit ist für den Nervösen keineswegs nur die Arbeit der Schaffenden. Es gibt Schwernerwöe, denen schon die morgendliche Waschung von Gesicht und Händen schwer fällt, viele fühlen sich zu matt für

den kleinsten Spaziergang, An- und Auskleiden erfordert lange Zeit und Mithilfe der Gesunden, ja selbst die Nahrungsaufnahme bedeutet Anstrengung ihrer Kräfte. Langsam wird die „Arbeit“ gesteigert, werden jeden Tag einige Seiten mehr eines Buches gelesen. Die immer wieder aufgeschobenen Briefe an Freunde und Verwandte werden nach langer Zeit wieder geschrieben. Schwierigkeiten und Hemmungen am Anfang. Der Kranke, Gesundende tritt wieder ein in das gesellschaftliche Leben, in den Verkehr mit seinen Mitmenschen, tritt anteilnehmend wieder ein in die große Gemeinschaft. Aber es gibt kein Stillestehen, hier gilt nur ein Vorwärts, ein Empor. Die Arbeit im besondern Sinne wird wieder aufgenommen und das Schaffen im Berufe beginnt. Mit dem Gefühl der Seligkeit und Freude, mit ständig wachsendem Glauben mehren sich Kraft und Geschicklichkeit nicht nur in der Arbeit des Berufes, nein, im Schaffen, Wirken, Erleben überhaupt. So ist durch die Arbeit die Schwäche überwunden worden, ein neuer Mensch ist erstanden, der nach der Krise des Krankheins unvergleichlich stärker, edler und freier darsteht. Segen der Arbeit! Wunder der Arbeit!

Das ist der neue Sinn der Seelenheilkunde: Heilen durch Arbeit. Früher wanderten gutgestellte Nervöse von Sanatorium zu Sanatorium — um zu ruhen, sich immer tiefer hineinzurufen in die Ruhe, in den Tod des Krankheins. Heute aber werfen die Nervösen, die Schwerkranken unter ihnen, geleitet vom Seelenarzte, die Fesseln der Müdigkeit ab durch die Heilkraft der Arbeit.

Durch geordnetes, vom Glauben getragenes, in der Freude des Herzens vollbrachtes Schaffen und Wirken können aber auch die Gesunden zu immer neuer Wiedergeburt kommen: raschlos aufwärts steigend zu immer edlerem Menschenamt empor.

VEGUMINE

Wander

setzt sich aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffeln- und Cerealienstärke, sowie etwas Hefe zusammen und vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen, werden tadellos vertragen und gewöhnen den Säugling und das Kleinkind unmerklich an die gemischte Kost.

Zwei **VEGUMINE**-Schoppen täglich sichern den Mineralstoff-Bedarf des kindlichen Organismus.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling und sind rasch zubereitet.

Büchse à 250 g Inhalt Fr. 3.09

(pro Büchse sind 250 g Coupons mit dem Aufdruck „Kindermehl“ abzugeben.)

Dr. A. Wander A. G., Bern

Nur mit Hilfe von

Vitamin

D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN



SOYAKIM

Die wertvolle Säuglings- und Kleinkindernahrung verbürgt:

**Normales Wachstum
Gute Entwicklung
Richtige Verdauung
Kräftige Zahnentwicklung**



MORG A. G. NÄHRUNGSMITTELFAKTIK EBENAT-KAPPEL

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

K 2641 B

Brustsalbe *Debes*

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenställern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.



Im Laufe eines Jahres haben wir Ihnen nach und nach die verschiedenen Vorteile und die wesentlichen Charakteristika der Guigoz-Milch gezeigt. Sie wissen nun, warum wir sagen können: «Jedesmal, wenn eine Mutter nicht stillen kann, jedesmal, wenn Sie bezüglich der künstlichen Ernährung des Säuglings um Rat gefragt werden, so empfehlen Sie immer und überall «Guigoz». Nur auf diese Weise können Sie sicher sein, alles getan zu haben, was dem Kinde die Gesundheit verbürgt und Ihnen selbst für die Zukunft den Dank der Mutter einbringt.

Guigoz-Milch

GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLLEN

P 23085 On.

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihren Kunden
stets in Kontakt

Hebamme

sucht Vertretung in Spital
oder Gemeinde.

Anfragen unter Chiffre 3855 an
die Expedition dieses Blattes.



Berna Säuglingsnahrung enthält Vitamine B₁ und D.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.
Verlangen Sie Gratismuster beim
Fabrikanten
K 1681 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS



Alles für die Hebamme!

Alles, was Sie zur Ausübung Ihres Berufes benötigen, finden Sie in guter Qualität und zu angemessenen Preisen bei uns.

Seit über 70 Jahren stellen wir Hebammen-ausrüstungen zusammen und beraten Sie auch gerne, falls Sie Ihre bisherige Ausrüstung ergänzen oder teilweise ersetzen möchten.

Denken Sie auch an unsere reiche Auswahl in Umstandsbinden, Büstenhaltern, Gummi-strümpfen, wenn Ihre Kundinnen Sie um Rat fragen. Verlangen Sie bitte unsere Maßkarten, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder Ansicht-Sendungen erleichtern.

Als Fachmann beratet Sie

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St.Gallen Zürich Basel Davos St. Moritz



Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Schachtel à 20 Tabletten Fr. 3.45 inkl. Wst
Schachtel à 60 Tabletten Fr. 9.35 inkl. Wst

PHARMAZEUTISCHE ABTEILUNG
Othmarsingen - Schweiz





Für die Dauernahrung
des gesunden Säuglings

bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

*Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings
Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten*

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)